

# PENSIONSKASSEN BRIEF

## DES FACHVERBANDES DER PENSIONSKASSEN

3/2019 · 9.7.2019



### Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine Pensionskassen-Pension wird über Jahrzehnte aufgebaut, daher ist auch nur der langfristige Erfolg der Veranlagung des Pensionskapitals für die Höhe der Pension relevant. Trotzdem publizieren die Pensionskassen jedes Quartal ihre Performance, um volle Transparenz zu gewährleisten. Im ersten Halbjahr 2019 wurde ein sehr positives Veranlagungsergebnis erwirtschaftet und damit die negative Börsenentwicklung des letzten Jahres bereits mehr als wettgemacht.

Nähere Informationen über diese Performance und die Analyse dieser Entwicklung auf den Finanzmärkten finden Sie in diesem Pensionskassenbrief.

Weiters finden Sie in dieser Ausgabe einen Fachkommentar seitens des Obmanns zu Leserbriefen und Medienberichten der letzten Zeit, die sich mit einzelnen Veranlagungsergebnissen der Pensionskassen beschäftigt haben.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer und eine interessante Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Zakostelsky'.

**Mag. Andreas Zakostelsky**

Obmann

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fritz Janda'.

**Dr. Fritz Janda**

Geschäftsführer

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Veranlagungsergebnis 2. Quartal 2019	3
Wirtschaftlicher Ausblick	4
Fachkommentar zu aktuellen Leserbriefen und Medienberichten	6
60. Geburtstag von GF Dr. Fritz Janda	9
Über den Fachverband der Pensionskassen	10

## Pensionskassen: Kräftiges Plus im ersten Halbjahr

Utl.: Performance-Ergebnis von 6,72 Prozent erreicht - Zakostelsky: Aktives Veranlagungsmanagement erwirtschaftet gute Erträge

Im ersten Halbjahr 2019 haben die Pensionskassen ein Performance-Ergebnis von plus 6,72 Prozent erwirtschaftet. Damit konnte die negative Börsenentwicklung des letzten Jahres mehr als aufgeholt werden.

Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), erläutert: „Pensionskassen veranlagen langfristig, und eine Pensionskassen-Pension wird über Jahrzehnte aufgebaut. Daher ist für die Höhe der Pension nur der langfristige Veranlagungserfolg entscheidend. Gerade diese Quartalsergebnisse zeigen deutlich, dass eine kurzfristige Betrachtung keine hohe Aussagekraft hat.“ Im langjährigen Schnitt seit den 1990er Jahren erwirtschaften die Pensionskassen eine Performance von plus 5,17 Prozent pro Jahr. „Das System der Pensionskassen funktioniert sehr gut, auch im Vergleich mit anderen Formen der Veranlagung“, stellt Zakostelsky klar.

### Professionelle Veranlagung mit dem Fokus Nachhaltigkeit

Entscheidend für diese Entwicklung war die Kehrtwende der Notenbanken - vor allem der US-Notenbank FED, die ihren Zinskurs geändert und keine Erhöhung des Leitzinses vorgenommen, sondern sogar eine Zinssenkung angekündigt hat. Dies hat die Aktienkurse stark beflügelt. Allerdings sind im Gegenzug die Renditen der Anleihen gefallen. Aktuell besteht auch die Hoffnung, dass der Handelskonflikt zwischen den USA und China beigelegt werden kann. Die Märkte bleiben allerdings weiter volatil und von politischen Aussagen abhängig. Die Volkswirtschaften der USA und Chinas bleiben die Konjunkturmotoren.

„Die Anlage-Profis der Pensionskassen zeigen, dass aktives Veranlagungsmanagement sehr gute Erträge erwirtschaftet“, ergänzt Zakostelsky. Die österreichischen Pensionskassen legen dabei großen Wert auf nachhaltige Investments und auf Klimaschutz. Dieses Engagement wird weiter stark ausgebaut.

## Wirtschaftlicher Kommentar

Von Dir. Martin Bruckner, Vorstand der Allianz Pensionskasse AG

### Die Hochschaubahn geht weiter

Das Jahr 2019 ist für den Kapitalmarkt weiterhin sehr spannend. War man zu Jahresbeginn noch von der extrem schwachen Entwicklung in der zweiten Hälfte 2018 überrascht, startete das Jahr fulminant mit einem Kursfeuerwerk sowohl auf der Aktien- als auch auf der Anleienseite ein. Diese Entwicklung ging im 2. Quartal in eine Seitwärtsbewegung über.

Die geopolitischen Risiken sind weiter gestiegen. Die sehr aggressive Rhetorik von US-Präsident Trump, der offensichtlich bereits in einen Wahlkampfmodus einschwenkt, hat die Märkte doch einigermaßen auf Trab gehalten. So hat beispielsweise die Drohung eines Handelskriegs mit China und später auch mit der Europäischen Union die Märkte verunsichert. Es ist jedoch evident, dass es in diesem Spiel keinen Sieger geben wird, denn die USA werden ebenfalls ihren Teil der Rechnung zahlen müssen. Der Welthandel ist in diesem Zusammenhang jedenfalls im Jahr 2019 deutlich rückläufig ggü. den Vorperioden. Der Konflikt im Nahen Osten spitzt sich weiter zu und die geopolitische Lage ist weiterhin herausfordernd und mit Risiken für den Markt verbunden.

Vor dem Hintergrund der sich stark abschwächenden Vorlaufindikatoren hat im Juni die US Notenbank FED einen Kurswechsel durchgeführt und mit der Bekanntgabe, dass es zu Zinssenkungen kommen wird, die Märkte vor eine völlig neue Situation gestellt. Offensichtlich ist die Überzeugung, dass die derzeit sehr stabile wirtschaftliche Entwicklung gefährdet ist, sehr stark. Mario Draghi, der scheidende EZB-Präsident, hat ebenfalls seine Bereitschaft zu weiteren Maßnahmen kundgetan.

Durch diese Kehrtwendung der Notenbanken haben sich die Aussichten für das Jahr 2019 auf den Märkten sehr stark verändert. Die Aktienmärkte haben sofort eine Kursrallye begonnen und viele Indices sind auf oder knapp vor dem All-time Highs. Auf Basis der zu erwartenden Maßnahmen haben die Anleihekurse auf breiter Front ebenfalls zugelegt. Die Anzahl der Anleihen mit negativen Renditen liegt aktuell über dem Höchstwert, den wir im Jahr 2016 hatten. So sind beispielsweise die Zinsen für österreichische Staatsanleihen bis weit über 10 Jahre Restlaufzeit im negativen Territorium. Die österreichische Bundesfinanzierungsagentur hat eine Erhöhung des Volumens der Emission mit Fälligkeit 2117 zu einem Zinssatz von 1,2 % durchgeführt. Solche Zinssätze zeigen, dass die Anleihemärkte mehr denn je verzweifelt auf der Suche nach Erträgen sind.

Die weitere Entwicklung im heurigen Jahr wird stark davon abhängen, ob es den Notenbanken gelingt, den Konjunkturzyklus durch die Maßnahmen zu verlängern oder ob es zu einem Abdriften in die Rezession kommen wird. Die Herausforderungen für die Marktteilnehmer sind jedoch nicht geringer geworden. Es wird daher weiterhin auf eine ausgewogene Streuung und Balance des einzugehenden Risikos abzustellen sein.

## Fachkommentar zu aktuellen Leserbriefen und Medienberichten über das heimische Pensionskassen-System

Von Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen

Ich möchte - und muss - zu einigen sehr einseitigen Berichten und Leserbriefen in den letzten Wochen Stellung nehmen, die insgesamt einen falschen Eindruck hervorrufen könnten. Nachstehend finden Sie einen Überblick über Fakten zu den Leistungen und Erfolgen der 2. Säule des österreichischen Pensionssystems.

### Wesentliche Ergänzung zur staatlichen Pension

Vom österreichischen Betriebspensions-System profitieren heute rund eine Million Österreicherinnen und Österreicher. Die aktuelle durchschnittliche Zusatzpension von 468 Euro (14 Mal jährlich) ist für viele Menschen nicht nur eine optimale Ergänzung zur staatlichen Pension, sondern für die Lebensqualität im Alter ein ganz entscheidender Beitrag. Das österreichische Pensionskassen-System hat sich somit in den 28 Jahren seines Bestehens bewährt. Das belegt auch das durchschnittliche Jahresergebnis der Veranlagung des Pensionsvermögens von aktuell plus 5,17 Prozent pro Jahr - und das nach mehr als zehn Jahren Niedrigzinsphase.

### Historiker-Kommission wird Problemfälle aus der Frühzeit analysieren

In der großen Mehrheit der Unternehmen, in denen die Pensionskassenlösung gemeinsam mit dem Betriebsrat und der Abteilung Human Resources auf eine solide Basis gestellt wurde, funktioniert das kollektive Pensionskassensystem zur Zufriedenheit aller.

Allerdings gab es in den Frühzeiten des Pensionskassenwesens in den frühen 1990er-Jahren auch einige wenige Unternehmen, in denen die Arbeitnehmer und der Betriebsrat bei der Einrichtung des Systems vor allem die wirtschaftliche Situation des Unternehmens im Auge hatten. Es wurden Gewinnerwartungen im

Pensionkassenvertrag angenommen, die selbst für damalige Verhältnisse optimistisch waren - aber aus heutiger Sicht utopisch anmuten. Die Folge waren - und sind bis heute - unrealistische Erwartungen an Erträge aus diesen Altverträgen sowie Senkungen ehemals hoher Pensionen, die in der betroffenen Gruppe viele Emotionen auslösen. Ich plädiere dafür, dass diese Thematik ein für allemal aufgearbeitet wird, und zwar durch eine externe und dafür geeignet zusammen gesetzte Historiker-Kommission.

Die große Mehrheit der Pensionskassen-Berechtigten in Österreich betrifft dieses Thema allerdings gar nicht. Denn solche realitätsferne Annahmen sind seit 2003 durch entsprechende gesetzliche Regelungen bei Neuverträgen unmöglich.

#### Halbwahrheiten und Beschimpfungen sind abzulehnen

Wie erwähnt müssen bei einer kleinen Gruppe von Pensionisten mit solchen Altverträgen die Pensionsleistungen immer wieder an die derzeit zu erzielenden Renditen angepasst werden. Der Unmut dieser Pensionisten ist menschlich verständlich; die wiederholten Schuldzuweisungen an Pensionskassen in Aussendungen und Leserbriefen, teils mit Halbwahrheiten garniert, treffen aber die falschen (die damaligen Unternehmen bestehen größtenteils nicht mehr), nützen den Betroffenen nichts, verunsichern Arbeitgeber und schaden jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Gänzlich abzulehnen sind auch die aktuell wieder wüsten Beschimpfungen in Internet-Foren sowie in Mails und Briefen an einzelne Pensionskassen-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Branchenvertreter weiß ich, wie sorgfältig und verantwortungsbewußt die Mitarbeitenden in den Pensionskassen arbeiten. Ich weise solche Schuldzuweisungen, die nach der Devise, man schlägt den Sack und meint den Esel erhoben werden, entschieden zurück.

## Politik gefordert: Keine ideologische, sondern sachliche Betrachtung der Zusatzpensionen

Ich möchte auch an einige Politiker appellieren, die sich immer wieder dazu hinreißen lassen, die betriebliche Altersvorsorge zu verteufeln. Ein System, welches in ganz Europa bewiesenermassen als beste Ergänzung zur staatlichen Pension gilt und welches in Österreich seit knapp 30 Jahren erfolgreich dazu beiträgt, Altersarmut zu verhindern, darf nicht wegen persönlicher Vorbehalte oder ideologischer Positionen schlecht geredet werden. Selbst eine Zusatzpension in der Höhe von 100 bis 200 Euro bedeutet für Mindestpensionisten (mit 1.158,41 Euro gesetzlicher Pension) eine Pensionssteigerung von 10% bis 20% und stellt eine wesentliche Entlastung der Geldbörse dar.

Ich plädiere für eine ganzheitliche und sachliche Betrachtung des Themas Zusatzpension. Eine Zusatzpension ist per se etwas Gutes und sehr Notwendiges. Denn sie wird für viele Bezieher zu einem wesentlichen Einkommensbestandteil - vor allem dann, wenn sie die im Alter sehr reale Pensionslücke durch das rein staatliche System schließt und einen Erhalt des bestehenden Lebensstandards sichert.

## 60. Geburtstag von GF Dr. Fritz Janda

Am 2. Mai feierte der langjährige Geschäftsführer des Fachverbandes der Pensionskassen seinen 60. Geburtstag. Dr. Janda wurde 1959 in Wien geboren. Nach der Matura wurde er Offizier beim österreichischen Bundesheer und nützte diese Lebensphase auch, um als Werkstudent ein Jus-Studium erfolgreich zu beenden. Nach Beendigung seines Gerichtsjahres trat Dr. Janda am 2. Februar 1993 seinen Dienst in der Wirtschaftskammer Österreich an und wurde dem Fachverband der Pensionskassen zugewiesen. Er leitet seit über 26 Jahren sehr erfolgreich die Geschicke dieses Fachverbandes.

Wir wünschen Dr. Janda weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und Glück.



Das Büroteam des FV der Pensionskassen:

Mag. Marina Kargl, Gerlinde Schönbauer, Dr. Fritz Janda, Gabriele Rotter und Dr. Stefan Pichler

© Petra Maringer/FVPK

## Über den Fachverband der Pensionskassen

Der 1992 gegründete Fachverband der Pensionskassen ist die Vertretung aller betrieblichen und überbetrieblichen Pensionskassen Österreichs und gehört zur Bundessparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Österreich. Derzeit sind fünf überbetriebliche und vier betriebliche Pensionskassen Mitglied im Fachverband.

Bei Pensionskassenverträgen zahlen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen in Pensionskassen monatlich Beiträge ein, die später in der Pension verzinst ausbezahlt werden. Derzeit haben über 947.000 ÖsterreicherInnen oder 23 Prozent der österreichischen ArbeitnehmerInnen Anspruch auf eine Firmenpension. Insgesamt veranlagen die neun Pensionskassen ein Vermögen von knapp 22 Mrd. Euro - sie sind der größte private Pensionszahler Österreichs.

### Rückfragehinweis

Fachverband der Pensionskassen

Tel.: +43 (0)5 90 900-4108

E-Mail: [fvpk@wko.at](mailto:fvpk@wko.at)

Web: <https://www.pensionskassen.at>

### Rechtlicher Hinweis

Alle Angaben wurden sorgfältig erhoben und recherchiert, trotzdem sind Fehler nicht ausgeschlossen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sowie für das Eintreten von Prognosen wird keine Gewähr übernommen und jede Haftung ist ausgeschlossen. Der Inhalt dieser Unterlage zielt nicht auf die Bedürfnisse einzelner Pensionskassen oder Pensionskassen-Berechtigter ab, sondern ist genereller Natur und basiert auf dem neuesten Wissensstand, der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. Die Informationen sind sowohl für die persönliche Verwendung bestimmt, als auch zur redaktionellen Verwendung freigegeben. Die erforderlichen Angaben zur Offenlegungspflicht gemäß § 25 Mediengesetz sind unter folgendem Link verfügbar: <https://www.wko.at/branchen/bank-versicherung/pensionskassen/Offenlegung.html>